© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber einige Arten der Gattung Attagenus Ltr.

(Schluss.)

Um die in gut schliessende Kisten zu verpackenden Thiere zu emballiren und den eigentlichen Raum des Museums nicht dabei in Anspruch zu nehmen, auch diesen vor dem Staub und den Abfällen der Emballage zu bewahren, wurden die einzelnen Kästchen mit den Objecten im gedeckten Hofraum des Museums, welcher an ein seit Jahren nicht benutztes Magazin einer Droguen- und Materialwaarenhandlung angrenzt, verpackt. Spätere Nachforschungen ergaben, dass tausende von Larven und Käfern von A. pellio in den verdorbenen Droguen des Magazins gehaust haben und ersichtlich während der Verpackung in die Kästen gelangt sein müssen. So bot denn die werthvolle Collection bei ihrer Ankunft in Südamerika ein Bild der trostlosesten Verwüstung. Alle Arten von Wollenstoffen, Pelzen, selbst Linge, Möbelüberzüge, Polster u. s. w. werden von der überaus schädlichen Larve durchlöchert, zerfressen und schliesslich in Fetzen verwandelt, Grund genug, um in jedem Haushalt ein aufmerksames Auge auf den Schädling zu richten. Die drehrunde sechsbeinige Larve ist ziemlich stark behaart, nach hinten verschmälert, der erste Leibesring am grössten, der letzte am kleinsten, von Farbe oben dunkler, bauchwärts heller braun. Der kleine, vorn abgerundete Kopf trägt jederseits 6 Augen; am leichtesten kenntlich ist die Larve durch ihren eigenthümlichen Gang: nach einigen vorwärts gerichteten Bewegungen hält sie still, nimmt von neuem einen Anlauf, der sie um 1 cm. vorwärts bringt, um abermals zu halten u. s. f.; berührt, rollt sie sich zusammen und simulirt einen Cadaver. Vor ihrer Verwandlung erreicht sie eine Länge von 8—9 mm., verkriecht sich in irgend einen Winkel, wird in ihrer letzten Larvenhaut zur Puppe, die während des Winters liegen bleibt, und ergibt im Frühling den Käfer, den man mehr innerhalb bewohnter Wohnungen als auf Doldenblüthen antrifft und zwar ebenso häufig mit braunen als mit schwarzen Flügeldecken.

Attagenus viginti-guttatus F., häufiger im östlichen Europa, kommt nur einzeln in Mittel-Europa vor, wurde übrigens auch schon in Herbarien als Schädling betroffen und mag auch sonst in Sammlungen Verwüstungen anrichten, wenn mir auch nichts Näheres darüber bekannt wurde. Sein Halsschild trägt zwei weissliche, seine Flügeldecken zahlreiche dicht behaarte weisse Fleckchen. Der gleichfalls seltene Att. Schaefferi Hbst. zeichnet sich im männlichen Geschlecht durch ein gebogenes letztes Fühlerglied, sowie durch geringere Grösse gegenüber dem Weibchen aus. Ueber die Biologie des Käfers, die übrigens kaum von der des A. pellio abweichen dürfte, finde ich keine näheren Angaben. *A. Rössler.*

Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke.

Von C. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Die zunächst zu beschreibenden Thiere fertigen sogenannte Lappensäcke, wohl so genannt, weil sie wie aus Läppchen zusammengesetzt erscheinen.

Coleophora Bilineatella Zll.

Der Sack dieser Raupe trägt hinten kürzere, in der Mitte längere und nach vorn wieder kürzere Theile des Blattes der Futterpflanzen, Sarrothamnus scoparia oder Cytisus Nigricans, welche nach hinten zeigen, angeheftet, und erhält dadurch ein geflügeltes Aussehen. Jung getrocknet sind diese Blätter schwärzlichbraun gefärbt, daher hat der Sack auch dieselbe Farbe. Er findet sich gewöhnlich in den Spitzen der Zweige an den Fiederblättchen angesponnen, welche die Raupe minirt, und kommt hier letztere bis gegen Ende Mai vor. Zur Zeit der Reife heftet die Raupe ihre Behausung an einen Stengel fest und gibt den Falter von Mitte Juni bis gegen Ende Juli. Der Sack sieht den vertrockneten Blattbüscheln oder verblühten und zusammengetrockneten Blumen nicht unähnlich, kann daher sehr leicht übersehen werden. Die eigentliche Röhre steckt beinahe ganz in der Umhüllung des Sackes, ist 7—8 mm. im erwachsenen Raupenzustande lang, seitlich wenig zusammengedrückt, gerade, und das vorstehende Ende ist mehr graugrün gefärbt. Der Sack wird, wenn er zu klein, vom Mundende aus vergrössert.

Coleophora Ledi St.

Die Bauart des Sackes ähnelt etwas dem vorigen, doch sind die angesetzten Bestandtheile senkrecht auf die Axe des Sackes und von oben nach unten zeigend befestigt. Die Raupe lebt auf Ledum palustre und minirt ebenfalls die Blätter. Sie ist im Herbst ziemlich erwachsen, überwintert unten am Stengel der Futterpflanze und erwacht im März oder Anfang April, günstige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Witterung vorausgesetzt, aus dem Winterschlafe. Nun begibt sie sich wieder an die Blätter, welche sie einzeln fast gänzlich ausfrisst, und nachdem sie erwachsen, spinnt sie den Sack nochmals an der Unterseite eines Blattes fest. Die leergefressenen Blätter laufen zusammen, d. h. sie drehen sich seitlich und haben dann ein eigenthümliches trockenes Aussehen, desshalb geben sie beim Aufsuchen der Raupen ein gutes Merkmal über deren Vorhandensein ab. Der Sack ist rothbraun gefärbt, mit querliegenden Blattstückchen besetzt; das hintere Ende der eigentlichen zweiklappigen Röhre nach unten umgebogen, aus der Bekleidung vortretend und etwa 5—6 mm. lang. Der Falter entwickelt sich im Mai und Juni und ist daher die erwachsene Raupe oder Puppe behufs Züchtung des Schmetterlings gegen Ende April aufzusuchen. (Fortsetzung folgt.)

Eine Excursion in das Pitz- und Oetzthal.

Von *K. Escherich.*

(Fortsetzung.)

Nächsten Tages kam uns Herr Gerber freudestrahlenden Antlitzes entgegen, ein Paket unter dem Arm tragend, das den wieder erhaltenen neuen Wettermantel enthielt, der unter Verlust einiger Gulden wieder in seinen Besitz gekommen war. Umsomehr glaubte ich, als der einzige bis jetzt verschont gebliebene Theilnehmer, auf der Hut sein zu müssen und bewachte nun scharf meine Effecten. Doch, „mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten". Als ich in Imst aussteigen wollte, konnte ich trotz allen Suchens, woran sich auch meine Reisegefährten betheiligten, meinen Schirm nicht erspähen; aber es fand sich ein wundervolles, in den Farben der Apatura Ilia schimmerndes Instrument, das mit einem fingerdicken Seil zusammengebunden war. Einer Bäuerin, die uns einige Stationen weit begleitet, hatte mein Schirm besser gefallen als der ihrige, sie hatte die Vertauschung vorgenommen. Wir waren also alle drei zu Verlust gekommen, doch langten wir glücklich in Imst an, von wo wir die Weiterreise zu Fuss fortsetzten.

Natürlich begannen wir sofort mit dem Sammeln, aber aller Mühe und Ausdauer ungeachtet, erhielten wir nur wenig und meist gemeine Arten. Unter Steinen traf ich in grösserer Anzahl an: Pterost. metallicus, oblongo-punctatus, etwas seltener Orinc. intricatus und hortensis, auf Blumen hin und wieder Leptura cerambyciformis, Oedemera podagrariae und gewöhnliche Cryptocephalus-Arten. Nicht viel besser ging es Hrn. Dr. Hoffmann, der nur einige Eulen (Cucull. lucifuga und Toxoc. viciae) und von Orthopteren nur eine Art (Pezotettix alpinus) gefangen hatte.

Als wir Abends in St. Leonhard ankamen, konnte man in unser aller Gesichter einige Enttäuschung lesen, wenn wir dieser Stimmung auch nicht Ausdruck gaben. Unsere Hoffnung war jetzt lediglich auf Mittelberg gerichtet und oftmals konnte man die trostreichen Worte hören: „In Mittelberg wird es schon besser gehen."

(Fortsetzung folgt.)

Neu eingelaufene Kataloge.

Liste palaearktischer Coleopteren von M. Padewieth in Gospic (Kroatien).

Post festum, etwas spät für die laufende Saison, erschien dieses Verzeichniss, in welchem eine Menge südlicher Arten preiswerth zum Kaufe angeboten werden. Die schöne Präparation habe ich schon bei dem von Herrn Padewieth der Vereinssammlung gemachten Geschenk erwähnt. Um den Absatz zu erleichtern, liefert die Firma auch Centurien franco, z. B. Carabus-Arten in ca. 40 Species zu 15 Mk., ebenso Carabicinen überhaupt, und dann Scarabaeiden, Buprestiden und Elateriden, Cerambyciden u. s. w., die im Verhältniss zum Einzelkauf spottbillig abgegeben werden. An Carabicinen, Curculionideu und Cerambyciden bietet das Verzeichniss eine reiche Auswahl; es wird auf Wunsch franco den Interessenten zugesandt.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. **M. M.** u. **B.-A.** Dankend erhalten, zugleich für **H. W. C.**

Hr. **Dr. K.** Sehr willkommen, je nach der Witterung zwischen 5.—10. Juli. Drei Standquartiere: 1) Bergün, wo Flora und Fauna am frühesten, 2) Silvaplana, 3) Stalla, wo Fauna und Flora am spätesten.

Hr. **Dr. H.** Durch anderweite dringende Arbeiten an Beschäftig. mit Lamell. verhindert, im Juni wieder Fortsetzung.

Hrn. **P. F.**, **C. H.**, **H. G.** u. s. w. hoffe am Jahrestag der Berg. Conf. wieder in guter Gesundheit anzutreffen.

Hrn. **V. P.** Dankend erhalten. Wegen der Antheile Nöthiges bemerkt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Schmidt C.W.

Artikel/Article: Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke. 12-13